

Zelg Notizen

Ich bin ein begeisterter Skifahrer und entsprechend plane ich meine Skiferien schon sehr früh. Natürlich strebe ich das ultimative Ski-Erlebnis an: die Unterkunft soll direkt an der Piste liegen, mit einem Balkon, der die Morgensonne einfängt, und einem atemberaubenden Blick auf die Alpen. Natürlich darf der Preis nicht zu hoch sein – ich will das beste Angebot zum günstigsten Preis, so dass ich stolz darauf sein kann, ein echtes Schnäppchen gemacht zu haben. Dann die Lage: schneesicher, versteht sich, mit garantierter Sonnenschein und ohne Menschenmassen. Kein Gedränge auf der Piste, keine Warteschlangen im Restaurant. Es soll sich einfach perfekt anfühlen.

Entsprechend freue ich mich auf die Ferien. Aber wenn ich dann auf der Piste stehe und den ersten Schwung mache, merke ich plötzlich, dass die Freiheit, die ich mir erhofft habe, irgendwie auf der Strecke geblieben ist. Statt den Tag einfach zu geniessen, finde ich mich dabei wieder, die Uhr im Blick zu haben, um sicherzustellen, dass wir keine Zeit verlieren, um auch wirklich alles zu erleben. Wo ist der spontane Moment geblieben? Wo sind die überraschenden Entdeckungen und die unperfekten, aber wunderbaren Erlebnisse?

Das ist jetzt natürlich etwas überzeichnet, aber ich habe mich schon dabei ertappt, dass mein Drang alles zu perfektionieren, mir den Blick auf das grosse Ganze etwas versperrt. Kennen Sie solche Gedanken?

Vielleicht liegt es daran, dass uns der Wohlstand die Freiheit gibt, nach immer mehr zu streben. Doch je mehr wir nach Perfektion suchen, desto öfter verlieren wir das Ganze aus den Augen. In unserem Streben nach dem Bestmöglichen vergessen wir, dass die wahre Freude oft im Unvollkommenen liegt – in den spontanen Momenten. Vielleicht spielt es keine Rolle, wenn das Weihnachtssessen nicht mehr warm ist, weil wir uns zu lange mit unseren Liebsten unterhalten oder mit den Kindern gespielt haben. Vielleicht ist es gerade dieser Moment, der mehr zählt als die Perfektion, die wir uns erhoffen.

Es täte uns wohl allen gut, den Fokus vermehrt auf das zu legen, was wirklich wichtig ist, und den Moment zu geniessen, auch wenn er nicht perfekt ist.

Niemand ist perfekt – auch wir von der Gemeinde nicht. Aber unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geben sich jeden Tag grosse Mühe, zu Ihrer vollen Zufriedenheit zu arbeiten. Ich bin jedenfalls sehr stolz auf unser Beringer-Team. Hoffentlich spüren auch Sie in Begegnungen, dass sie stolz auf unsere Gemeinde sind und ihre Arbeit mit Hingabe und Freude verrichten. Der Dank des Monats geht deshalb an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Gemeinde für ihr grosses Engagement in unserem Dorf.

Zum Schluss noch der Hinweis auf den traditionellen Neujahrsapéro, zu welchem wir die Einwohnerinnen und Einwohner von Beringen herzlich einladen. Am 1. Januar möchten wir ab 18:30 Uhr in der Mehrzweckhalle Zimmerberg gemeinsam auf das neue Jahr anstoßen. Im Rahmen der Veranstaltung wird zudem der Preis zur „Förderung des Zusammenlebens in der Gemeinde“ 2025 übergeben. Der Neujahrsapéro verspricht nicht nur gute Stimmung, sondern auch die Gelegenheit, bekannte Gesichter zu treffen und neue Bekanntschaften zu machen. Ich freue mich, Sie alle beim Neujahrsapéro zu sehen!

Der Gemeindepräsident